

Wiederholt wird er bei seiner Anwesenheit am königlichen Hofe gerade in Urkunden für Cistercienser-Klöster genannt, und nicht nur, wo sein besonderes persönliches Interesse auf der Hand liegt, wie bei Zwettl¹, der Tochter von Heiligenkreuz, oder allenfalls noch den burgundischen Abkömmlingen von Morimund, für die Friedrich I. bei seiner Heirat mit Beatrix urkundete².

Aber zu denken gibt es doch, dass wir nur aus dem Anfang seiner Mönchszeit von einem Fall erfolgreicher Propaganda für die Ausbreitung seines Ordens wissen, mit dessen Weltanschauung seine eigene geistige Grundstimmung nach Ausweis seiner Werke so sehr zusammentraf. Nirgends in seinen Schriften findet sich der Name der Cistercienser genannt, auch nicht, wo er das ihnen kürzlich übergebene Kloster St. Anastasii ad Aquas Salvias bei Rom, wohl aus eigener Anschauung, erwähnt³. Seine begeisterte

1142, SS. XXIII, 344: 'Eodem anno fundata est ecclesia Novae cellae Frisingae a domno Ottone eiusdem urbis episcopo, quondam canonico Brandenburgensi Premonstratensis ordinis' (ob Verwechslung mit Otto II, den ein Zusatz der Gest. ep. Fris. SS. XXIV, 323, N. * Magdeburger Kanoniker nennt?); Ann. Osterhov., SS. XVII, 541, zu 1143, vielleicht, weil die Bestätigung Innocenz' II. vom 21. Jan. 1143 stammt, Jaffé-Loewenfeld Reg. pont. n. 8342; vgl. Germania pontificia I, 2, S. 342 f. Hauck, KGD. IV, 972. — Für Schliersee Hund-Gewold, Metrop. Salisb. III (1620), 320 f.; Meichelbeck, Hist. Frising. I, 1, 324; Oberbayr. Archiv III, 112, vgl. II, 284. Das Stift fehlt bei Hauck und kommt in der Germania pontificia I nicht vor. — Für Schlehndorf s. Meichelbeck, Hist. Frising. I, 1, 323 f. (zu c. 1140), Aventin Ann. duc. Boariae VI, 4 (Riezler II, 209) und Chronik VI, 26 (Lexen II, 333), doch findet Hauck, KGD. IV, 349, N. 12 keinen Beleg vor 1271. 1) Stumpf n. 3535 (1147, Febr.). 2) Stumpf n. 3745. 3746; Viellard, Documents et mémoires pour servir à l'histoire du territoire de Belfort S. 275 n. 224 (1156): für Cherlieu und Acey; Bellevaux, La Charité und La Grâce-Dieu; Clairefontaine. Die anderen Stücke sind Stumpf n. 3441 (1142) für Salem, n. 3469 für Schulpforta (1144). Cherlieu war Tochter von Clairvaux, Acey von Cherlieu. Bellevaux war älteste Tochter von Morimund, La Charité, Tochter von Bellevaux, La Grâce-Dieu von La Charité. Clairefontaine war Tochter von Morimund, Salem Tochter von Lützel (Lützel Tochter von Bellevaux), Schulpforta Tochter von Walkenried (Walkenried Tochter von Altenkamp, einer Tochter von Morimund). Dagegen ist Otto nicht Zeuge in der Urkunde für Reun, Stumpf n. 3467. 3) Chron. V, 9, S. 241: 'Huius corpus (sc. Anastasii) Heraclius . . . in monasterio beati Pauli, quod ad Aquas Salvias dicitur, ubi nunc religiosorum monachorum cenobium ex nomine suo (sc. Anastasii) vocatum esse cognoscitur, honorifice condidit'. Das seit Anfang des 7. Jh. von griechischen Mönchen besetzte, dann verödete Anastasiuskloster schenkte Innocenz II. um 1140 an Bernhard von Clairvaux, der dorthin Cistercienser unter dem nachmaligen Papst Eugen III. als Abt sandte, P. F. Kehr, Reg. pont. Rom., Italia Pontificia I. Roma (1906), S. 170 ff. Otto war wohl um Weihnachten 1145 in Rom; vgl. einstweilen die Vorrede